

Umweltschützer kritisieren längere Frist für Gift-Anstriche

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt fordert, biozidhaltigen Farben für Schiffsrümpfe schon heute die rote Karte zu zeigen.

Von Axel Meyer

Rostock/Düsseldorf – Das Problem ist so alt wie die Schifffahrt: Muscheln, Seepocken und Algen setzen sich an den Rümpfen fest. Der zusätzliche Widerstand unter Wasser macht die Schiffe schwerfälliger und erhöht den Treibstoffverbrauch um bis zu 40 Prozent. Mit speziellen Anstrichen kämpft die Branche daher gegen die unerwünschten Mitfahrer an. Doch viele dieser Farben enthalten sogenannte Biozide, warnt die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU). Diese chemischen oder biologischen Stoffe halten nicht nur die Organismen von den Rümpfen fern, sondern schädigen auch die Umwelt.

Der Einsatz von bioziden Farb-anstrichen sollte eigentlich ab kommendem Jahr in der EU eingeschränkt werden. Laut DBU wurde die Frist zur Überprüfung der Zulassung bestimmter biozider Wirkstoffe nun bis 2024 ausgeweitet. Gesundheits-schädliche



DBU-Generalsekretär Heinrich Bottermann Foto: DBU

Mit Bioziden gegen Ratten und Muscheln

Biozide sind laut Umweltbundesamt Substanzen und Produkte, die Schädlinge wie Insekten, Mäuse oder Ratten, aber auch Algen, Pilze oder Bakterien bekämpfen. In vielen Bereichen des privaten oder beruflichen Lebens werden Biozide eingesetzt, etwa als antibakterielle Putz- und Desinfektionsmittel,

Holzschutzmittel bis hin zum Mückenspray und Ameisengift.

Fouling ist im Schiffbau der Bewuchs von Schiffsrümpfen durch Organismen. Zu diesen Organismen gehören vor allem Muscheln, Seepocken und die Entenmuscheln.

Produkte – etwa kupferhaltige Anstriche – dürften deutlich länger auf dem Markt bleiben.

„Den Giftcocktail muss aber schon heute niemand mehr nutzen, der nicht die Umweltprobleme der Gegenwart zukünftigen Generationen vor die Füße kippen will“, betont DBU-Generalsekretär Heinrich Bottermann. Es gebe bereits zahlreiche ökologische Alternativen, die eine Gefährdung „für Mensch, Tier und Umwelt ausschließen können“.

Allerdings seien diese Systeme für „Bootseigner immer noch deutlich teurer als die meist kupferbasierten Antifoulinganstriche“, sagt Stefan Sandrock vom Biotechnologieunternehmen Bioplan aus Nienhagen (Landkreis Rostock). Ohne ein entsprechendes Verbot werde sich daran nicht viel ändern.

Einzigste Hoffnung: Eine der vielen Neuentwicklungen, an denen weltweit gearbeitet werde, erweist sich als kostengünstiger als der „Einsatz von Breitbandgiften“.



Mitte 2012 testete die Schiffswerft Barth eine neue Antifouling-Beschichtung an einem Boot der Fischereiaufsicht. Foto: Bernd Wüstneck/dpa

Bioplan ist wie die Schiffswerft in Barth (Kreis Vorpommern-Rügen) maßgeblich am Projekt „Gesteuertes Antifoulingsschichtsystem aus Nanokompositen für die Schifffahrt“ beteiligt. Die Nienhäger Biotech-Firma hat dafür ein „System zur Bewuchsverhinderung auf elektrochemischer Basis“ entwickelt, erklärt Sandrock.

Dabei handelt es sich laut Projekt-Partner Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik (Halle) um einen elektrisch leitfähigen Unterwasserlack. Durch schwache elektrische Ströme wird der Bewuchs von Seepocken, Muscheln und anderen Organismen verhindert. „Dabei ist es egal, ob das Schiff in der rauen Ostsee oder in karibischen Gebieten unterwegs ist.“

Im Blick haben die Forscher in erster Linie Behördenschiffe, etwa

Ölhavarie- oder Feuerlöschboote, als Abnehmer. Erste Tests mit einem Dienstboot der Fischereiaufsicht Mecklenburg-Vorpommern in der Barther Werft seien vielversprechend gelaufen. Der Lack habe sich als haltbar erwiesen und halte den Rumpf von Bewuchs frei.

Eine weitere Methode, um Muscheln und Algen zu stoppen, sind silikonhaltige Antifouling-Methoden. Mit solchen Unterwasseranstrichen auf Silikonbasis sind etwa die Kreuzfahrtschiffe der Rostocker Reederei Aida Cruises ausgestattet. „Der verwendete Anstrich ist frei von umweltschädlichen Toxinen“, erklärt die Aida-Direktorin für Umwelt, Monika Griefahn. Zudem werde dadurch die Reibung während der Fahrt und damit der Treibstoffverbrauch reduziert.